

Einladung zur 2. Verleihung des Dr. Bigler / Bergheimer Preis 27. Januar 2009

Der zweite "Dr. Bigler / Bergheimer Preis" wird am 27.01.2009 der Maturandin Nathalie Gelbart verliehen. Der Preis ist eine Auszeichnung für Zivilcourage und Aufklärungsarbeit im Bereich der Holocaust-Education. Damit werden wissenschaftlich, pädagogisch, sozial oder psychologisch wertvolle Arbeiten und Projekte mit Hilfe eines Geldpreises gefördert. Ziel dieser Arbeiten ist, die Ursachen und Folgen des Holocaust, von Antisemitismus oder Rassismus aus psychologischer, pädagogischer oder historischer Sicht zu analysieren. Die Preisträgerin Nathalie Gelbart erarbeitete die Biographie ihres Grossvaters im Rahmen ihrer Matura-Arbeit. Die Arbeit stiess auf Interesse und der db-Verlag veröffentlichte sie unter dem Titel "B 8326 - Ein Überlebender des Holocaust". Zu dem Anlass sind sowohl das breite Publikum als auch insbesondere LehrerInnen, Schulklassen und SchülerInnen eingeladen (Eintritt frei).

Datum: 27. Januar 2009 von 18.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Aula Kantonschule Hottingen, Minervastr. 14, 8032 Zürich

Programm

- Dr. François Wisard, Leiter des Historischen Dienstes des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten: *Holocaust Education in der Schweiz*
- Laudator: Dr. Stefan Graber (Luzern)
- Rede der Preisträgerin Nathalie Gelbart (Luzern)
- Preisüberreichung: Dr. iur. Margrith Bigler-Eggenberger
- Apero und musikalische Umrahmung von "Chaibe Balagan"

Veranstalter:

TAMACH, psychosoziale Beratungsstelle für Holocaust-Überlebende und ihre Angehörigen in der Schweiz

Postfach 1501, 8021 Zürich, Tel +41 44 202 56 58, Fax +41 71 244 29 35 Email: info@tamach.org

Homepage: www.tamach.org sowie Homepage: www.biglerpreis.ch

Preisträgerin



Nathalie Gelbart mit Grossvater

Nathalie Gelbart ist 1988 in Luzern geboren und dort aufgewachsen. Ihr Grossvater - Ruben Gelbart - hat den Holocaust überlebt. Im Rahmen ihrer Matura-Arbeit hat Nathalie Gelbart die Lebensgeschichte ihres Grossvaters in einer beeindruckenden Weise aufgeschrieben und analysiert. Ihr Grossvater hat zuerst das Ghetto Lodz und dann die Konzentrationslager Auschwitz, Grossrosen und Buchenwald überlebt. 1945 kam er in die Schweiz. Im Jahr 2008 wurde ihre Arbeit als Buch unter dem Titel "B 8326 - Ein Überlebender des Holocaust" veröffentlicht.

Nathalie Gelbart studiert seit September 2008 Psychologie und Erziehungswissenschaft in Zürich.





Dr. François Wisard ist Leiter des Historischen Dienstes des EDA und Mitglied der Kommission für die Veröffentlichung Diplomatischer Dokumente der Schweiz sowie der Schweizer Delegation zur Task Force for International Cooperation on Holocaust Education, Remembrance and Research (ITF).



Laudator

Stefan Graber, Dr. phil., hat die Arbeit von Nathalie Gelbart begleitet und hält die Preisrede. Er absolvierte das Studium der Germanistik, Pädagogik und Philosophie an der Universität Zürich und ist als Deutschlehrer an der Kantonsschule Luzern Alpenquai. Ausserdem arbeitet er als Kulturvermittler und Projektleiter.

Info zum Dr. Kurt Bigler

Dr. Kurt Bigler (ehemals Bergheimer) hat als Kind den Holocaust überlebt. Nach der Deportation von Mannheim in die Konzentrationslager Gurs und Rivesaltes (Frankreich) konnte er 1942 in die Schweiz flüchten. Seine Eltern wurden von den Nationalsozialisten ermordet. Als Lehrer hat er sich für Holocaust-Education eingesetzt. 1959 heiratete er Dr. iur. Margrith Bigler-Eggenberger. Im Juni 2007 verstarb Kurt Bigler. Auf seinen Wunsch hin wurde der Dr. Bigler / Bergheimer Fond gegründet. (www.biglerpreis.ch).

Das Kunstwerk der Berliner Künstlerin Bettina Rave am unteren Seitenrand symbolisiert die Wörter „Solidarität und Mitgefühl“, die dem Preisstifter in Schule, Politik und Privatleben stets wichtig waren und von ihm gelebt wurden.



Kurt 1945

Info zu TAMACH

TAMACH ist die psychosoziale Beratungsstelle für Holocaust-Überlebende und ihre Angehörigen in der Schweiz. Das Angebot von TAMACH richtet sich an Holocaust-Überlebende, die die Verfolgung entweder als Flüchtling, im Versteck oder im Lager überlebt und/oder Familienangehörige während der Shoah verloren haben. TAMACH bedeutet auf Hebräisch Hilfe und Unterstützung und dies ist auch ein zentrales Ziel der Beratungsstelle, die seit Anfang 1998 existiert und Einzel-, Paar-, und Gruppengespräche für Holocaust-Überlebende und ihre Kinder anbietet.

Zu den zentralen Tätigkeitsbereichen von Tamach gehört die pädagogische Arbeit im Zusammenhang mit dem Thema des Holocaust (Holocaust-Education). In diesem Rahmen werden Begegnungen zwischen Holocaust-Überlebenden und Schülern, sowie Vorträge und Weiterbildungen für Lehrer angeboten.

